"Ferrovia 2010" erfolgreich

Autor(en): **Stähli, Christine**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-714379

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«FERROVIA 2010» erfolgreich

Der Kantonale Führungsstab (KFS) Aargau führte in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) und der BDWM Transport AG eine Katastrophen-Einsatzübung im Raum Wohlen durch. Das Verbundsystem des Bevölkerungsschutzes funktionierte über weite Strecken einwandfrei.

CHRISTINE STÄHLI, LEITERIN KOMMUNIKATIONSDIENST AARGAU, BERICHTET AUS WOHLEN

Das lebensecht dargestellte Szenario war ebenso spektakulär wie anspruchsvoll: Beim Bahnübergang Gewerbering/Dammweg in Wohlen kam es aus ungeklärten Gründen zu einer Kollision zwischen einem Gefahrenguttransport auf der Strasse und zwei Triebwagen der Bremgarten-Dietikon-Bahn.

Die Zugskomposition wurde dabei aus den Schienen gehoben und entgleiste. Ein Triebwagen kippte seitlich um, der zweite Triebwagen blieb vor dem Bahnübergang stehen. Derweil wurde beim Lastwagen der Tank beschädigt, das Gefahrengut versickerte im Boden und gelangte in die Kanalisation.

Fürwahr eine anschauliche Katastrophenübung – gestaltet vom Aargauer Führungsstab.

Anspruchsvolle Übung

Die zivilen Einsatzorganisationen – Polizei, Feuerwehr, Sanität, Rega, weitere Rettungskräfte – waren auf diese Weise mit unterschiedlichen Problemstellungen und Herausforderungen konfrontiert. Zum einen ging es um die Rettung von über 300 Passagieren in der Zugskomposition, zum andern war die Gefahrengut-Situation zu entschärfen. Die beübten Organisationen erhielten im Rahmen der Katastrophen-Einsatzübung «FERROVIA 2010» die Gelegenheit, ihre Einsatzbereitschaft und die Zusammenarbeit mit anderen Rettungsorganisationen im Rahmen des Verbundsystems Bevölkerungsschutz zu überprüfen und zu festigen. Neben den rund 400 Figurantinnen und Figuranten standen ebenso viele Rettungskräfte sowie die Übungsleitung im Einsatz – insgesamt rund 900 Personen. Zudem wurde das Ereignis von zahlreichen Zaungästen interessiert verfolgt.

Ein Bahnübergang in Wohlen: Mehrere hundert Hilfskräfte stehen im Grosseinsatz.

Zusammenwirken

Die rund dreieinhalbstündige Katastrophen-Einsatzübung verlief ohne nennenswerte Zwischenfälle und fiel zur Zufriedenheit von Übungsleiter Martin Widmer, Chef des Kantonalen Führungsstabs (KFS) aus. Eindrücklich war insbesondere das Zusammenwirken der beübten Organisationen.

Eine Einschätzung, die sowohl Bundesrat Ueli Maurer, Vorsteher des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), als auch Regierungsrätin Susanne Hochuli, Vorsteherin des Departements Gesundheit und Soziales, teilten. Sie betonten die Wichtigkeit der interdisziplinären Zusammenarbeit innerhalb des Verbundsystems Bevölkerungsschutz sowie an den Nahtstellen mit weiteren Partnern.